



PROTOKOLL

Bürgerversammlung Schöneberg

Dienstag, 10. September 2024, 20:00 Uhr,

Schützenhalle Schöneberg

Beginn: 20:02 Uhr

Ende: 21:46 Uhr

Teilnehmer:

Stadtverordnetenvorsteherin Monika Grebing

Bürgermeister Torben Busse

Magistrat: Antje Stahl

Stadtverordnete: Elisabeth Hanf
Birgit Voß
Lothar Grandjot

Verwaltung: Chris Dworak
Andreas Becker
Daniela Pfeiffer

Bauhof: Manuel Hampe
Lars Hoberück

Ortsbeirat: Ortsvorsteher Walter Grebing
Christian Scholle

Protokollführerin: Lilly Schulze

30 Bürgerinnen und Bürger

Um 20:02 Uhr eröffnet Stadtverordnetenvorsteherin Monika Grebing die Bürgerversammlung in der Schützenhalle Schöneberg. Sie begrüßt die Anwesenden, darunter Bürgermeister Torben Busse, die Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung, des Ortsbeirats, der Verwaltung, des Bauhofs sowie 30 Schöneberger Bürgerinnen und Bürger. Sie ist begeistert über die hohe Teilnehmerzahl.

Zuerst gibt Bürgermeister Torben Busse einen Überblick über die Haushaltslage der Stadt Hofgeismar. Der Ergebnishaushalt, welcher die laufenden Einnahmen und Ausgaben darstellt, sind Ausgaben in Höhe von 42 Mio. Euro veranschlagt. Dazu zählen Gehälter, Versicherungsgebühren und Kosten für Instandhaltung. Einen großen Teil dieser Ausgaben bilden die Abgaben an den Landkreis Kassel, hauptsächlich die Kreisumlage und die Schulumlage, mit 16,5 Mio. Euro. In 2023 betragen diese noch 15 Mio. Euro, in 2025 werden es voraussichtlich 17,5 Mio. Euro sein.

Im Finanzhaushalt, welcher die Investitionen darstellt, sind 15,6 Mio. Euro an Ausgaben geplant. Die Gesamtkosten für den Umbau von Markt 5 zur neuen Touristinformation belaufen sich auf 3,5 Mio. Euro. Eine weitere Baumaßnahme, die im Finanzhaushalt der letzten Jahre zu finden war, ist der Neubau der Kita am Reithagen, welcher im September 2024 eingeweiht wurde. Die Gesamtkosten dieser Maßnahme belaufen sich auf 3,9 Mio. Euro.

Anschließend präsentiert er geplante Projekte und Ausgaben Schöneberg betreffend. Für das Dorfjubiläum 325 Jahre Schöneberg wurde ein Zuschuss gewährt. Zudem sollen die Spielgeräte auf dem Spielplatz erneuert werden. Dafür sind im Haushalt 2.000 Euro veranschlagt. Für die Sanierung des Daches der Schützenhalle sind 60.000 Euro geplant. Außerdem sollen im gesamten Stadtgebiet Bushaltestellen barrierefrei umgebaut werden. Für Schöneberg werden dafür 130.000 Euro geplant. Noch in diesem Jahr soll die Straßenbeleuchtung in Schöneberg für etwa 23.000 Euro auf LED umgerüstet werden. Schließlich soll das DGH eine barrierefreie Toilette erhalten.

Außerdem berichtet der Bürgermeister von der Geschwindigkeitsüberwachung in Hofgeismar, die seit über 10 Jahren etwa 12 bis 15 Mal pro Jahr vom Ordnungsamt durchgeführt wird. Im Schnitt ist bei diesen Messungen etwa jedes zehnte Fahrzeug zu schnell. An einigen Stellen, wie zum Beispiel der alten Hümmer Landstraße, ist oftmals sogar jedes vierte Fahrzeug zu schnell. Trotz dieser Messwerte werden Geschwindigkeitsüberschreitungen tendenziell weniger. In Schöneberg sind es verhältnismäßig wenige Fahrzeuge, die zu schnell sind.

Des Weiteren thematisiert Busse Pflanzenüberwuchs von Privatgrundstücken in den öffentlichen Raum. Er berichtet, dass die Fallzahlen im Großteil des Stadtgebietes, vor allem aber in der Kernstadt, steigen. In 2023 gab es 33 Fälle von Überwuchs, die mindestens angemahnt wurden, in 2024 waren es bis einschließlich August bereits 34 Fälle. Es wird davon ausgegangen, dass es zum Jahresende über 40 Fälle sein wer-

den. Künftig sollen Überwuchse durch das Ordnungsamt schärfer kontrolliert und gehandelt werden. Die Zeiträume zwischen mündlicher Verwarnung, schriftlicher Verwarnung und Ersatzvornahme, also Entfernung des Überwuchses auf Kosten des Eigentümers, sollen verkürzt werden.

Anschließend spricht Torben Busse die kommunale Wärmeplanung an. Der Bundestag hat beschlossen, dass Kommunen mehr für den Klimaschutz tun müssen. Das Ziel der kommunalen Wärmeplanung ist CO₂-neutrales Heizen passend zu den örtlichen Gegebenheiten. Ein Konzept zur Wärmeplanung ist für Kommunen ab 20.000 Einwohnern verpflichtend. Das Thema betrifft Hofgeismar trotzdem, da sich die Stadt um Fördermittel für Kommunen unter 20.000 Einwohner beworben hat und diese auch bekommen wird. Die Fördermittel in Höhe von 90.000 Euro bilden 90 % der Gesamtkosten für die Maßnahme. Bürgermeister Busse freut sich darüber, da die Wärmeplanung eventuell auch bald zur Pflicht für Kommunen ab 10.000 Einwohnern wird, dann jedoch ohne solch eine Förderung. Zudem wird überlegt, für das Konzept zur Wärmeplanung eine Art Konvoi mit Grebenstein und Habichtswald zu bilden, damit ein Ingenieurbüro die Planung für diese Region übernehmen könnte. Die konkretere Planung soll im Oktober beginnen.

Danach spricht Finanzabteilungsleiter Andreas Becker die Grundsteuerreform an, da die meisten Hofgeismarer ihren neuen Grundsteuerbescheid bereits erhalten haben. Das Bundesfinanzministerium hat entschieden, dass die Grundsteuerreform aufkommensneutral vonstattengehen soll, die Kommunen also insgesamt auf dem bisherigen Level der Grundsteuereinnahmen bleiben sollen. Dafür wurden jeder Kommune neue Hebesätze vorgeschlagen. In Hofgeismar sind dies 263 v.H. für Grundsteuer A und 221 v.H. für Grundsteuer B. Auffällig ist, dass diese vorgeschlagenen Hebesätze deutlich geringer sind als die bestehenden, jeweils 350 v.H. Für Hofgeismar passen die vorgeschlagenen Hebesätze jedoch nicht zur Vorgabe der Aufkommensneutralität, da mit den diesen etwa ein Drittel der derzeitigen Gesamtgrundsteuereinnahmen von 1,6 Mio. Euro wegfallen würde. Passend zum Thema stellt Becker die neue Grundsteuer C vor. Diese ist gedacht für Baulücken, also Grundstücke, die bebaubar wären, aber unbebaut sind. Der erlaubte Hebesatz hierfür ist bis zu fünf Mal so hoch wie der Hebesatz für Grundsteuer B. Jedoch wird die Grundsteuer C in Hofgeismar aktuell nicht angewendet, da es mit etwa zehn Grundstücken zu wenige gibt.

Nachdem er seinen vorbereiteten Bericht beendet hat, wechselt Bürgermeister Torben Busse zum üblichen Frage-Antwort-System.

Schönebergs Wehrführer Marcel Humme berichtet, dass unter anderem bei sich vor der Tür regelmäßig Wasser auf der Straße steht und vermutet, dass der Gully verschmutzt ist und das Wasser nicht richtig ablaufen kann.

Bauhofleiter Manuel Hampe verspricht, dass sich das Problem angesehen und der Gully ggf. gespült wird.

Ein Bürger beschwert sich über vermehrtes Vorkommen trockener Bäume in der Esse, die den Fluss teilweise auch aufstauen.

Manuel Hampe erklärt, dass solche Arbeiten aufgrund der extremen Wetterlagen im Laufe des Jahres liegen geblieben sind. Außerdem müssen die Aufräumarbeiten systematisch flussabwärts stattfinden.

Stefan Herbold thematisiert den Fischteich. Die Bäume am Teichufer scheinen nicht stabil zu stehen, sodass einige schon in den Teich und andere auf seine benachbarten Felder gefallen sind. Roland Humburg verlangt, dass in dieser Angelegenheit die untere Naturschutzbehörde hinzugezogen wird, da der Teich ein Biotop ist und Tier- und Umweltschutz beachtet werden müssen.

Dieter Scholle beschwert sich über Bäume, die seiner Meinung nach zu nah am Straßenrand stehen, weshalb man mit großen landwirtschaftlichen Fahrzeugen wie Mähdreschern dort hängen bleibt. Er fordert, dass die Bäume entfernt werden und teilt seine Ansicht, dass diese Bäume dort nie hingehörten.

Der Bürgermeister will veranlassen, dass das Lichtprofil freigeschnitten wird, teilt jedoch entschieden mit, dass die Bäume nicht entfernt werden.

Marcel Humme spricht die Altglascontainer in Schöneberg an und berichtet, dass die Parkfläche davor voller Glasscherben ist. Er schlussfolgert, dass dies daran liegt, dass die Container fast immer voll sind und daher Flaschen und anderes einfach auf und neben die Container gestellt wird, wo sie umfallen und zerbrechen.

Torben Busse entgegnet, dass eine Säuberung der Parkfläche zwar möglich ist, das Problem der Nichtleerung der Container aber dadurch nicht gelöst wird. Er berichtet, dass der Landkreis Kassel die Leerung der Altglascontainer an eine private Firma abgegeben hat, diese die Aufgabe aber vielerorts nicht zufriedenstellend erfüllt. Zudem sind die Container nicht richtig verschlossen.

Schönebergs Ortsvorsteher Walter Grebing erzählt, dass er versucht hat, sich um das Problem zu kümmern, jedoch ohne wirklichen Erfolg.

Andreas Hoberück merkt an, dass diese Vorfälle in Schöneberg besonders extrem sind und geht davon aus, dass auf der Parkfläche mutwillig Glas kaputt gemacht wird.

Roland Humburg fragt sich, ob die Installation eines entsprechenden Schildes oder einer Kamera Abhilfe schaffen könnte.

Walter Grebing ist zuversichtlich und erzählt, dass vor einiger Zeit immer wieder Kothaufen, die seiner Ansicht nach schwerlich von einem Hund oder einem anderen Wildtier stammen, zwischen den Containern gefunden hat. Daraufhin hat er ein Schild mit

der Aufschrift „Videoüberwachung“ angebracht, obwohl der Platz nicht videoüberwacht ist. Zu seiner Freude hat die List ihren Zweck erfüllt, denn die Haufen waren wenig später verschwunden.

Rüdiger Humburg sieht ungepflegte Gräben und zugewachsene Wassereinlässe als mitverantwortlich für das Hochwasser der letzten Wochen an und fordert den Bauhof auf, in dieser Sache tätig zu werden.

Manuel Hampe verspricht, dass die Wassereinlässe überprüft und ggf. freigeräumt werden. Jedoch erklärt er, dass die Gräben und Kanäle schlichtweg nicht für die Regenmengen der letzten Wochen ausgelegt sind.

Manuel Zeich, der in Schöneberg lebende Bürgermeister Trendelburgs, bedauert, dass viele Kommunen für das Hochwasser und daraus resultierende Schäden verantwortlich gemacht werden. Er merkt jedoch an, dass laut Experten Gräben nicht unbedingt gemäht werden sollten, da das feste Gras die Fließgeschwindigkeit des Wassers verringert. Gemähtes Gras hingegen wird vom Wasser mitgenommen und verstopft nicht selten Gitter und Durchläufe.

Walter Grebing weist darauf hin, dass das Dach der Schützenhalle undicht ist und es reinregnet, auch in die Kegelbahn, was die Bahn beschädigt.

Bürgermeister Busse antwortet, dass aktuell, wenn überhaupt, nur kleine Maßnahmen durchgeführt werden sollen, da im nächsten Jahr das Dach komplett erneuert werden soll.

Roland Humburg berichtet, dass in naher Zukunft die Schießhalle saniert und verbessert werden soll. Vor allem die Bleientsorgung schätzt er als sehr teuer ein, weshalb er um Zuschüsse oder sonstige Unterstützung seitens der Stadt bittet.

Torben Busse antwortet, dass solche Zuschüsse im Haushalt für 2025 geplant werden, aber noch nicht sicher sind.

Rüdiger Humburg beklagt, dass die Straßenführung und die verkehrsberuhigenden Maßnahmen in Schöneberg unbefriedigend sind und der Asphalt an vielen Stellen kaputt ist.

Der Bürgermeister stimmt dem zu, gibt jedoch zurück, dass die fragliche Straße eine Bundesstraße und die Stadt somit handlungsunfähig ist. Allerdings ist der Ortsbeirat seit geraumer Zeit bemüht, eine Verbesserung anzustoßen.

Bauhofsleiter Manuel Hampe verkündet, dass sich der Bauhof von dem Lohnunternehmen getrennt hat, das in den letzten Jahren den Winterdienst in den Ortschaften durchgeführt hat. Diese Aufgabe wird künftig vom Bauhof selbst wahrgenommen.

Wilhelm Stallknecht fragt nach dem Sachstand bei der Entfernung der Querrinnen, die durch die Glasfaserarbeiten entstanden sind.

Bürgermeister Busse hofft, dass die Arbeiten noch in diesem Herbst fertiggestellt werden. Jedoch hält er die vorübergehende Abdeckung mit Pflastersteinen für eine clevere Lösung, da die Steine den Untergrund verdichten.

Jörg Jäger beklagt, dass die Kreuzung Industriestraße/Bahnhofstraße in der Kernstadt baufällig ist.

Torben Busse gibt zurück, dass die Straße bei der Instandsetzung wahrscheinlich für etwa eine Woche gesperrt werden müsste. Dies ist schwierig, da es sich um zwei Hauptstraßen der Kernstadt mit viel Verkehr handelt.

Lothar Grandjot bemängelt die geringe Breite der Straße vor dem Bad am Park sowie die Radwege entlang der Straße, welche schmal und von schlechter Qualität sind.

Der Bürgermeister gibt ihm Recht, betont jedoch, dass der Ausbau der Straße ein größeres Projekt werden wird, welches nach aktuellem Stand keinesfalls vor 2026 begonnen wird. Um das Problem mit dem Radweg kümmert sich die AG Fahrrad. Durch die Bürger in dieser Arbeitsgemeinschaft wird die Reihenfolge der anliegenden Projekte bestimmt.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, schließt Stadtverordnetenvorsteherin Monika Grebing die Bürgerversammlung um 21:46 Uhr und bedankt sich für die Teilnahme.

Torben Busse
Bürgermeister

Lilly Schulze
Protokollführerin